

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 11

Vorwort: Magere Zeiten

Autor: Rüdisühli, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Magere Zeiten

Gestern abend habe ich mir zusammen mit meiner Tochter wieder einmal den Marienhof, die Lieblingsserie meiner Tochter, reingezogen. Sie kennen den Marienhof nicht? Dann gehen Sie am wirklichen Leben meilenweit vorbei. Ich könnte jetzt einen Quervergleich zur Lindenstrasse ziehen. Aber wenn Sie den Marienhof nicht kennen, wird Ihnen die Lindenstrasse auch kein Begriff sein. Der Erfolg des Marienhofes besteht darin, dass das wirkliche Leben nachgespielt wird. Die Alltagshelden machen die gleichen Erfahrungen in Schule, Beruf und in der Freizeit, die auch wir täglich machen.

Aufgefallen ist mir, dass die Heldinnen der Serie – mit wenigen Ausnahmen – seit meiner letzten Anteilnahme an deren Schicksal, und das ist einige Monate her, schlanker geworden sind – nein, sie sind teilweise geradezu spindelfürr geworden, nur noch zu vergleichen mit den Skeletten, die täglich über den Laufsteg der Modeschöpfer klapfern. Die Zeit der eher üppigen Baywatch-Schönheiten (Pamela Anderson lässt grüssen) scheint vorbei zu sein. Magersucht um jeden Preis ist angesagt.

Für mich, mit meinem unübersehbaren Bauchansatz, ist damit die Zeit abgelaufen. Ein kleiner Trost bleibt mir aber doch noch. Vor einigen Jahren – oder ist es bereits Jahrzehnte? – gab es schon einmal einen Schlankheitskult rund um das berühmte englische Model Twiggy. Und so wie Twiggy und Freundinnen «in» gewesen sind, so sind sie nach einiger Zeit wieder in der Versenkung verschwunden. Hinterlassen haben sie einen Scherbenhaufen von jungen Menschen, die ihrem Vorbild nacheifern wollten und dies mit ihrer Gesundheit bezahlten.

Es ist erstaunlich, was wir alles auf uns nehmen, um schön und jung zu sein, auch wenn es nur für den Augenblick ist. Morgen früh ist alles wieder anders. Zum Glück bin ich dagegen immun; nun ja, wenigstens teilweise. Denn ich werde mir in den nächsten Wochen noch einige Kilos runterhungern, um mich im Urlaub am Strand nicht den spöttischen und bemitleidenden Blicken irgendwelcher sonnenverbrannter Modelidioten aussetzen zu müssen.

Ihr Alfred Rüdisühli



Politik Schweiz

6 Volkszählung 2000

Neuer Fragebogen verspricht gründlichere Methodik.

8 Einsturzgefahr!

Die baufällige Schweiz wird einer sanften Renovation unterzogen.

Wirtschaft

10 Alles Lügen

Wie die Banken den Kleinsparer einzuschüchtern versuchen.

Kolumne

17 Auge um Auge

Rundschreiben der Stadtberner Polizei weckt niedere Triebe.

Gesellschaft

20 Wege zur Gleichberechtigung

Einige ökonomische Vorschläge für einen unsexistischen Sprachgebrauch.

24 Balkonien, ich komme!

Es muss nicht immer Griechenland sein.

Kritik

32 Comicbücher

Gelungene Auseinandersetzung mit einem ernsten Thema.

*Titelbild: Jürg Steiner
Illustration links:
Anna Regula Hartmann*